ausgepflastert und etwas abhängig, damit das Wasser seinen Abfluß habe."

Die Bauart Freibergs im Mittelalter war von der gegenwärtigen sehr verschieden. Die meisten Häuser waren im 13. und 14. Jahrhundert aus Holzwerk hergestellt, mit Schindeln gedeckt, eng und niedrig; steinerne Häuser waren eine Seltenheit. Kein Wunder, daß verheerende Brände zuweilen die ganze Stadt zerstörten; so in den Jahren 1375, 1386, 1471 und 1484. Indes geschieht doch schon zu Anfange des 15. Jahrhunderts (1411) eines Ziegelstreichers in Freiberg, Namens Nickel, Erwähnung, mit welchem die Stadt einen Vertrag schließt, daß er den Bürgern der Stadt das Tausend Ziegel für ½ Schock Groschen ablassen soll.[1] Nach dem dritten Hauptbrande (1471) wurden noch in demselben Jahre unterschiedliche Häuser, doch nur von Holz, wie damals gebräuchlich, wieder aufgeführt, und mit Schindeln gedeckt. Sechzehn Wochen darauf brannten diese neu aufgebauten Häuser wieder ab, infolge dessen, da es zu jener Zeit keine Brandkasse gab, viele Bürger ihre Brandstätten armutshalber an vermögendere Nachbarn verkauft und diese aus zwei Häusern eines gemacht haben. Nachdem die Stadt zum vierten Male (1484) ausgebrannt war, gab der Rat eine neue Feuerordnung heraus, nach welcher Jeder, der sein Haus wieder aufbauen wollte, solches mit Steinen bis an den obersten Giebel bewirken mußte. Hohe Schindeldächer sollten innerhalb der Stadtmauer nicht gelitten, vielmehr alle Hauptdächer mit Ziegeln hergestellt werden. Diese Anordnung ward lange energisch gehandhabt und es wurden im Jahre 1509 verschiedene, zumteil vornehme Bürger, die ihre Häuser in der Höhe mit Bretern beschlagen oder die Hintergebäude von Holz zu hoch aufgesetzt hatten, bedeutet, bei 10 Schock Buße solche Bauwerke niederzureißen und der Feuerordnung gemäß aufzubauen, wobei ihnen auch etwas Ziegel- und Mauersteine unentgeltlich gewährt wurden. Winfrid Deinhardt wurde verzellt, weil er sein Haus nicht erneuert hat, wie ihm vom Rate geboten worden.[2]

Eine systematische Kanalisierung des ganzen Stadtgrundes behufs Abführung schmuziger, gesundheitsschädlicher Stoffe wurde durch den felsigen Boden sehr erschwert, so daß man sich in der Hauptsache mit offenen Schleusen und Kanälen behelfen mußte. Für deren Herstellung sorgte denn auch die Stadtobrigkeit frühzeitig und wehrte dadurch der Unsauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze und deren nachteiligen Folgen.

Die Kloaken waren im Mittelalter meist in den Höfen, ge-

[1]) Freiberger Urkundenbuch I, Nr. 161. — [2]) Möllers Annalen und Bursians Auszug aus dem Verzellbuche des Freiberger Rats, im ersten Hefte der Mitteil. des Freiberger Altertumsvereins, Nr. 796.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden